



INFOBRIEF

MIT KREATIVITÄT IN DIE ZUKUNFT • Chance! Wuppertal • Juli 2018

AUF EIN WORT

Am Anfang – vor dreißig Jahren – gab es alles andere, nur kein Plan noch Bildungskonzept. Denn es begann ganz unspektakulär am Küchentisch, als Hausaufgabenunterstützung für Kinder von Obdachlosen in einer Obdachlosensiedlung in der Hilgershöhe in Wuppertal. Und das, weil es sich einfach aufdrängte. Pater Joachim Stobbe, Franziskaner und Arbeiterpriester, widmete sich nach seiner Fabrikarbeit diesen vielfach benachteiligten Kindern, damit sie in der Schule mithalten konnten. Thomas Willms stieß später zu ihm.



10
vision:teilen

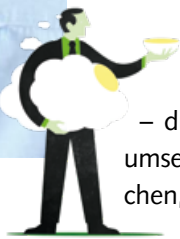
Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

Und heute? Heute ist daraus eine Schularbeiten- und Examenshilfe bis zum Abitur und bis ins studentische Lernen geworden, für über 120 Kinder und junge Menschen unter Begleitung von ca. 20 ehrenamtlichen Kräften sowie mit einem Konzept, das sich mehr und mehr auf die veränderte Schullandschaft mit ihren Ganztagschulen einstellt. „Chapeau!“ würde der Franzose sagen. Eine Leistung, die sich sehen lässt. Da lohnt es sich genauer hinzuschauen!

Ihr *Br. Peter Amendt*
Bruder Peter Amendt



MIT KREATIVITÄT IN DIE ZUKUNFT



zurückgeben an Jüngere und an die Einrichtung den Dank für das, was man hier erlernt und mitgenommen hat.

Die Einrichtung für junge Kräfte: die Zukunftswerkstatt

Von daher setzt Thomas große Hoffnungen in die Zukunftswerkstatt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die am Ende der Begleitung durch Chance Wuppertal sich entschließen, diese liebgewonnene Einrichtung zu unterstützen – durch Ideen, die sie gemeinsam aushecken und umsetzen, um Chance Wuppertal bekannt zu machen, durch Benefizaktionen zur finanziellen Unterstützung, durch die Organisation von Foren für Vertreter aus Politik und Gesellschaft, mit denen sie diskutieren, kurzum: durch alles, was sowohl die Einrichtung als auch ihren Kreis voranbringt. Ihr monatlicher gemeinsamer „Brunch“ (1. Sonntag im Monat) gemeinsam mit Thomas ist zu einer festen Einrichtung geworden...

Christliches Bildungsideal – und Lob von der kirchenkritischen TAZ: Wie geht das?

Wenn wir Thomas Willms, den heutigen Leiter der Einrichtung gemeinsam mit Pater Stobbe, diese Frage stellen, dann verwundert ihn diese Frage nur. Denn für ihn ist das kein Widerspruch noch Hindernis. Vielmehr ist er recht gern mit „seinen“ Jugendlichen einer Einladung der TAZ nach Berlin gefolgt, um dort aus ihrem Blickwinkel mitzudiskutieren, wie sie sich das Deutschland der Zukunft denken und welche Rolle sie als Jugendliche darin zu spielen vorhaben.

Überhaupt: die übliche Hausaufgabe nimmt natürlich einen großen Raum ein, denn der Notendruck ist wie überall nicht zu übersehen. Aber auch die Jugendlichen in der Sekundarstufe wollen bei Chance Wuppertal dabei nicht stehen bleiben. Denn für ihr Leben brauchen sie mehr als nur Noten und Pauken. Da spielt die eigene Kreativität und die Gestaltung der Lebensziele eine große Rolle, verbunden mit dem Gedanken des „Giving back“: im praktischen Tun



Adil Demirkol ist ehemaliger Schüler von Chance! Wuppertal und gehört zum „Kernteam“ der Zukunftswerkstatt.

Die veränderte Herausforderung

Hier auch diskutiert er das, was Chance Wuppertal derzeit besonders beschäftigt. War bis vor ca. einem Jahr der Zulauf von Kindern und Jugendlichen nach der Schule so gut wie gesichert – die Intensität der Förderung durch ein nahezu 1:1-Verhältnis von ehrenamtlichem Begleiter und Kind ist wohl kaum zu übertreffen -, so hat sich mit der Ausbreitung des Ganztagschulsystems der Zustrom neuer Schülerinnen und Schüler deutlich verringert. Denn die Schulen machen vielfach inzwischen nach dem Schulunterricht das, was Chance Wuppertal ausgezeichnet hat: die kompensierende Hausaufgabenhilfe.

Wie sich auf die Ausbreitung des Ganztagschulsystems einstellen? Im Gespräch machte Thomas Willms deutlich:

Die **nachmittägliche Hausaufgabenzeit** der Kinder in der Schule „besorgt“ sozusagen die Erledigung vieler Schulaufgaben, um die sich zuvor fast alles gekümmert hat.

Immer stärker ist zu spüren, dass ein zu **enges Bildungsziel** vorgegeben ist: das Erreichen von Noten und Abschlussqualifikationen; demgegenüber kommt Bildung als Auftrag zum selbständigen Denken, zur ethischen Formung, zur Fähigkeit der Einordnung der vielen Dinge um uns und zur Bildung einer eigenen begründeten Meinung zu kurz.

Dieses geänderte Bildungsziel verlangt die **gesellschaftliche und politische Einbindung und Befähigung**, sich den eigenen Weg verantwortlich zu suchen. Die Einladung an Politiker und gesellschaftliche Kräfte zur Diskussion, die die Jugendlichen moderieren, hilft ihnen dabei auf dem Weg zum eigenen Urteil.

Bereichernd und fordernd: die Internationale Zusammensetzung

Zugleich macht der internationale Charakter der Kinder und Jugendlichen sich ebenso bemerkbar und

fordert Antworten wie auch der interkulturelle Hintergrund der leitenden Kräfte. Insbesondere Ayda macht dies in ihrer Person deutlich. Sie ist eine Syrerin des armenischen Volks- und Kulturkreises und somit eine Christin, die inzwischen eine feste Anstellung bei Chance Wuppertal hat, nachdem sie als ausgebildete Lehrerin mit akademischen Abschluss in Syrien keine Anstellung im deutschen Lehrsystem fand. Nach ihr kam ihre Nichte als Flüchtling und konnte ebenfalls sich in das „Völkergemisch“ der Jugendlichen einbringen, deren Herkunft von der Türkei und Vorderasien über Teile Afrikas bis hin zum Balkan erstreckt. Kein Wunder, dass damit Themen der eigenen Heimat und ihrer Entwicklung und ihrer politischen und gesellschaftlichen Konflikte eine große Rolle spielen und zum reflektierenden und zuweilen auch konfliktreichen Diskurs drängen.

All das führte dazu, dass 2017 das Interesse der TAZ-Reihe zum „Deutschland, das ich meine“ auch auf Chance Wuppertal fiel und hieraus eine beachtenswerte Reportage entstand, die sich dann in der Berlinfahrt mit Teilnahme an der Redaktionsitzung fortsetzte, zu der die Jugendlichen eingeladen wurden.

Wie wollen wir leben – heute und in Zukunft?

Das ist die zentrale Frage, die sich die jungen Menschen gemeinsam mit Thomas stellen. Um gemeinsame Visionen, aber auch praktische Projekte zu entwickeln, wird das Gespräch auch mit der älteren Generation gesucht. Ende April 2018 veranstaltete daher die Zukunftswerkstatt einen Kongress im Haus des Teilens. In vier Workshops diskutierten über 70 Teilnehmer zukunftsrelevante Fragen der Gesellschaft. Der Auftrag an die Zukunftswerkstatt wurde dabei deutlich formuliert: Macht weiter!!

Der Druck der Finanzen

Jedes Jahr stellt sich die Frage: „Wie geht es weiter?“ So auch erneut in diesem Moment. Die Herausforderung ist groß und will angenommen werden. Aus diesem Grund heißt es auch 2018: Ärmel hochgekrem-pelt, liebe Freunde! Denn es fehlt noch viel, um auch 2018 die Kosten zu sichern. Dazu Thomas: „hilft uns, damit Chance! Wuppertal weitergeht – und der christliche Geist nicht zum Opfer der unzureichenden Finanzierung wird.“



SPENDENAUFTRUF:

LASST CHANCE! WUPPERTAL NICHT IM REGEN STEHEN!

Chance! Wuppertal lebt ebenso von den Ehrenamtlichen wie von der Unterstützung der Freunde und Förderer, denn die Kosten liegen inzwischen bei ca. 120.000,- € pro Jahr.

DA HEISST ES AUCH HIER:
WER HILFT HELFEN?

BLICK ZURÜCK UND NACH VORN

Bischof Samson Shukardin dankt ganz herzlich! Mit Ihrer Hilfe konnten im Monat Mai 1.874 Patienten auf dem Land, ohne ärztlichen Zugang, erstmals versorgt werden. Weitere Camps stehen für Juni/Juli an, für die das Geld noch fehlt. Dabei liegen die Kosten der Untersuchungen und Behandlungen unter 1,- € pro Patient.

Zusätzlich soll Land gekauft werden, um 120 obdachlosen Familien eine Bleibe geben zu können. Jeder Euro hilft!

SPENDENKONTO:

vision:teilen e.V.

Stadtparkkasse Düsseldorf

IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26

BIC: DUSSEDDXXX

Stichwort: vision:teilen (allg.) - 806-01

Stichwort: Chance! Wuppertal - 201806-02



Herausgeber

vision:teilen - eine franziskanische
Initiative gegen Armut und Not e.V.
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73

Telefax (0211) 17 80 80 63

E-Mail: info@vision-teilen.org

www.vision-teilen.org

www.facebook.com/vision.teilen

Bankverbindung:

Stadtparkkasse Düsseldorf

IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26

BIC: DUSSEDDXXX

Verantwortlich für die Redaktion:

Leiter: Br. Peter Amendt OFM

Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Daniel Stumpe

Projekte: Manuela Vollbrecht

Gestaltung:

Lisa Klose

Bilder: Chance! Wuppertal

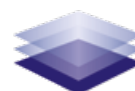
Der Infobrief wendet sich an
Interessenten, Freunde und Förderer
von vision:teilen e.V.

Stiften lohnt sich – teilen macht menschlich!
stiftung vision:teilen

vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

vision:teilen ist Mitglied von:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft